

EUROPÄISCHES PATENTAMT**„Es kracht an allen Ecken und Enden“**

Mit dem Rauswurf zweier Gewerkschafter hat der Präsident des Europäischen Patentamts erneut heftigen Unmut auf sich gezogen. Nun kommt Gegenwind aus dem Verwaltungsrat.

VON THOMAS
MAGENHEIM-HÖRMANN

München – Das Europäische Patentamt (Epa) steht nicht nur wegen seiner Praxis, Patente auf Pflanzen und Tiere zu erteilen, in der Kritik (*siehe Kasten*). Seit zwei Jahren tobt dort auch ein erbitterter Streit zwischen Management und Personal, bei dem es nicht um Bezahlung, sondern um Grund- und Arbeitsrechte geht. Nun hat der französische Amtspräsident Benoit Battistelli mit der Entscheidung, führende Gewerkschafter fristlos zu entlassen, für eine neue Protestwelle gesorgt. Zudem ist erstmals der Epa-Verwaltungsrat, das Aufsichtsgremium der internationalen Behörde, erkennbar von Reformplänen Battistellis abgerückt. Es gebe zwar keine Rücktrittsforderungen, „aber deutliche Kritik an der Situation in Verbindung mit der Amtsführung“, heißt es aus dem Kreis des Gremiums.

Dortige Vertreter Deutschlands und anderer Staaten hätten das Wort erhoben. Für eine Entspannung der Lage

im Amt sorgt das vorerst noch nicht. Fristlos entlassen wurden soeben die Chefin der amtseigenen Gewerkschaft Suepo, Elisabeth Hardon, sowie ein weiterer Suepo-Funktionär. Die Suepo-Schatzmeisterin wurde amtsintern degradiert und mit einem dreijährigen Beförderungsverbot bedacht.

Die Behörde, die keine EU-Organisation ist und nicht deutschen Arbeitsrechten unterliegt, sieht es als erwiesen an, dass das Trio Kollegen gemobbt, die Amtsführung diskreditiert, vertrauliche Informationen veröffentlicht und Beschäftigten unrechtmäßige Rechtsbeihilfen angedient habe. Die Betroffenen widersprechen über ihre Anwälte. Selbst äußern dürfen sie sich nach den Statuten des Amtes nicht.

Gefeuert sind zwei der drei Gewerkschafter zwar schon, aber als Sanktionsmöglichkeit bleibt eine Kürzung der Pension, die im Fall von Hardon schon um ein Fünftel reduziert wurde. Ihr Rechtsanwalt verlangt eine unabhängige Überprüfung der Vorwürfe an die Adresse seiner Mandantin, die er allesamt bestreitet.

Die rund 4000 Beschäftigten in der Münchner Epa-Zentrale sind indessen in hellem Aufruhr. Gestern gingen sie erneut zu einer Demonstration auf die Straße, nachdem sie schon gegen die Entlassung ihrer Gewerkschafts-

**Melonen-Patent widerrufen**

Das Europäische Patentamt hat ein Patent auf eine konventionell gezüchtete Melone widerrufen. Die Einspruchsabteilung begründete ihre Entscheidung am Mittwoch nach mehrstündiger Verhandlung mit mangelnder Ausführbarkeit. Die Firma, die das Patent angemeldet hatte, habe nicht ausreichend genau beschrieben, wie man die Melonen züchten könne, teilte EPA-Sprecher Rainer Osterwalder mit. Die konventionell gezüchteten Pflanzen sind resistent gegen ein bestimmtes Virus. Das EPA hatte das Patent 2011 erteilt. Ein Konkurrent sowie Umweltverbände hatten dagegen Einspruch eingelegt.

vertreter vor wenigen Tagen mit einem spontanen Protestmarsch reagiert hatten. „Die Gewerkschaft ist geköpft“, sagt ein Suepo-Vertreter, der seinen Namen nicht zu nennen wagt. Gegen mehrere Gewerkschafter auch an den Epa-Standorten Den Haag und Wien würden weitere Disziplinarverfahren laufen, was im Umfeld Battistellis be-

stätigt wird. „Alle sind geschockt“, sagt ein Beschäftigter über die Stimmung im Amt. „Es kracht an allen Ecken und Enden“, sagt einer, der Battistellis Vorgehen bislang verteidigt hat.

Erstmals verspüre der Präsident auch Gegenwind aus dem Verwaltungsrat. Der hat vor kurzem in interner Diskussion zwei Reformschritte

das zunehmend verfallende Sozialklima im Amt, heißt es in einem Communiqué des Gremiums. Alle Beteiligten müssten sich endlich zu Kompromissen aufrufen und die für das Amt sowie sein öffentliches Ansehen schädliche Situation beenden.

Zuvor hatte der Rat das Management bereits aufgefordert, Anerkennungsgespräche mit der Suepo zu führen, die dieses mit dem Rauswurf von Spitzengewerkschaftern und diversen Disziplinarverfahren gegen Suepo-Mitglieder beantwortet hat. Die Suepo sei keine Arbeitnehmervertretung sondern eine Mafia-ähnliche Einrichtung, hatte der Franzose jüngst erklärt. Nun schlägt ihm Misstrauen, auch aus dem Verwaltungsrat, entgegen. Personalvertreter und Suepo lassen ohnehin kein gutes Haar an ihrem Chef.

Weitere Proteste über den Protestzug des Personals zur bayerischen Staatskanzlei hinaus sind angekündigt. Auch Hardon ist Battistelli wohl nicht wirklich los. Sie erwägt, als externe Gewerkschaftsführerin weiterzumachen, schon weil sich niemand im Amt mehr traut, ihren Posten zu übernehmen.

Im März tritt dann der Epa-Verwaltungsrat wieder zusammen. Darauf, dass das Gremium wie früher einmal eisern zu ihm steht, kann Battistelli offenkundig nicht mehr vertrauen.

**AKTUELLES
IN KÜRZE****Fischratgeber: Grünes Licht nur für Karpfen**

Fast keine Fischart kann nach Einschätzung von Greenpeace bedenkenlos gekauft und gegessen werden – nur der Karpfen darf nach Ansicht der Umweltschützer mit gutem Gewissen auf den Tisch kommen. Das geht aus einem neuen Einkaufsratgeber hervor, den Greenpeace am Mittwoch veröffentlichte. Das Heft soll Verbrauchern helfen, umweltbewusst Meerestiere zu kaufen. Die Umweltschutzorganisation hat 115 Arten bewertet.

Bayern verlängert Förderprogramm

Der Freistaat Bayern verlängert das Förderprogramm „Initiative Inklusion“ zur Beschäftigung älterer schwerbehinderter Menschen sowie zur Schaffung von Ausbildungsplätzen für junge Menschen mit Behinderung bis Ende 2018. Das teilte das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) am Mittwoch in Bayreuth mit. Demnach wird jeder neue Arbeits- und Ausbildungsplatz mit bis zu 10 000 Euro gefördert. Aus dem bayerischen Sonderprogramm „Chancen schaffen“ sind zusätzlich bis zu 50 000 Euro möglich. Die „Initiative Inklusion“ gibt es seit 2012.

Netflix lockt mehr neue Kunden an

Der Video-Dienst Netflix